

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

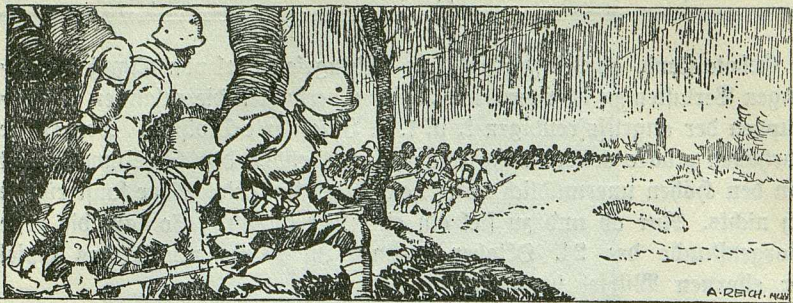
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Das Werden des Durchbruchs am 24. Oktober.

(Schlacht bei Tolmein und Flitsch.)

(Karten 2 und 3.)

Nach Mitternacht bedeckte sich der Himmel. Nebel und tiefes Dunkel lagen über der Landschaft, ein feiner Sprühregen rieselte herab. Da, pünktlich um 2 Uhr morgens, prasselt die erste Salve los. Ehe noch ihr Echo verhallt, ist ringum das Feuer von Tausenden von Geschützen entfesselt, die auf diesen Augenblick gelauert haben. Schnell wächst der Feuersturm bis zur Stärke des Trommelfeuers an, in dem die zuerst noch gehörten dumpfen Einschläge der Gasgranaten bald untergehen. Mächtig rollt der Widerhall von den Bergen zurück und verstärkt den gewaltigen Eindruck dieses Tobens. Drüben suchen zahlreiche Scheinwerfer das Vorfeld ab, dann melden sich nach und nach auch leichte italienische Kanonen, einige schwere Kaliber und Minenwerfer. Aber das befürchtete planmäßige Vernichtungsfeuer auf die Ausgangsstellungen des Angreifers bleibt wunderbarerweise aus. Die Scheinwerfer erlöschen einer nach dem anderen. Hat der Gegner sich gar nicht auf Abwehr vorgesehen, trotz allen Verrates. Wenn er doch dazu bereit war, so scheint der Gasbeschuß trotz der dafür wenig günstigen Geländebedingungen rasch seine Wirkung getan zu haben. Das „Treubruchgas“, wie die deutschen Soldaten es nannten, ist dem Italiener offenbar stark auf die Nerven gegangen, denn sein Feuer vermag sich überhaupt nicht zu beträchtlicher Gewalt zu verdichten. Es wird unter dem Eindruck des Gasschießens schwächer und schwächer und verstummt fast ganz. Allmählich flaut auch der erste Feuersturm der Angriffsartillerie wieder ab und weicht einer fast vollständigen Ruhe, die bis 6 Uhr andauert.